

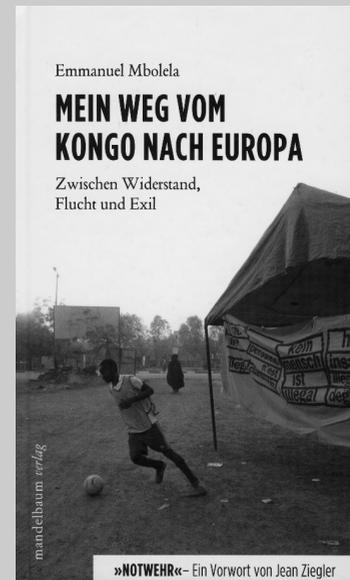
Kein Opfer

Emmanuel Mbolela entspricht in keiner Weise dem Bild vom Flüchtling als Opfer von Verfolgung und europäischer Abschottungspolitik. Er hat immer wieder seine Stimme erhoben, sein Schicksal selbst in die Hand genommen und sich für jenes anderer engagiert. Sein Weg hat ihn dabei von der Universität in Mbujimayi im Zentralkongo, wo er für die UDPS (die größte Oppositionspartei im Kongo) aktiv war und deshalb 2002 flüchten musste, über verschiedene westafrikanische Staaten bis Marokko geführt. Dort hat er angesichts der tagtäglichen Unterdrückung eine politische Organisation für TransmigrantInnen ins Leben gerufen und geleitet bis er fünf Jahre nach seinem Aufbruch durch UNHCR die Möglichkeit erhielt, sich in den Niederlanden anzusiedeln.

Mbolela hat sich den Entschluss ins Exil zu gehen nicht leicht gemacht und erst nachdem klar wurde, dass sich die politische Lage im Kongo nicht ändern werde, machte er sich aus Mali auf, um die Sahara mit dem Ziel Europa zu überqueren. Mbolela schildert schonungslos die Umstände dieser Reise: Ohne

genügend Geld für die Bezahlung der Schlepper und Bestechung von Grenzbeamten geht es nicht weiter, es herrscht ein brutales Gesetz des Stärkeren, wobei für die Frauen sexualisierte Gewalt zum Alltag wird. Nach unsäglichen Strapazen folgt in Algerien ein Leben in Unsicherheit, in Camps im Wald, ständig von der Abschiebung in die Wüste bedroht. Auch in Marokko wird die Lage nicht besser, selbst nachdem Mbolela vom UNHCR in Rabat als Flüchtling anerkannt wird. Zugang zu legaler Arbeit oder staatlichen Unterstützungen bleibt den Flüchtlingen weiter verwehrt. In dieser Situation beginnt Mbolela gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Landsleuten eine politische Organisation von TransmigrantInnen aufzubauen, führt Verhandlungen mit UNHCR, geht gegen die Übergriffe der marokkanischen Behörden vor und organisiert Programme und Kongresse. Im April 2008 schließlich gelangt er im Rahmen eines Resettlement Programms in die Niederlande. Hier führt er seine politische Arbeit – deren Ergebnis auch das vorliegende Buch ist – weiter. „Mein Weg

von Kongo nach Europa“ ist ein spannendes Dokument einer exemplarischen Flucht und der Möglichkeiten, wie politisches Engagement etwas bewegen kann.



Emmanuel Mbolela: Mein Weg von Kongo nach Europa. Zwischen Widerstand, Flucht und Exil. Wien 2014, mandelbaum verlag. 192 Seiten, € 19,90